

# Der Steinerne Psalm

(Der Stadt Nürnberg)

Unsere Straßen klingen  
von Stimmen alter und neuer Zeit.  
Edle Kirchen und Häuser singen  
schönstes Lied der Vergangenheit.  
Über Firste und Giebel, traulich im Winkel verschmiegt,  
noch ein später Glanz verblaßter Tage sich wiegt.  
Aber Kamine und Essen, trotzig gereckt in den Wind,  
heulen herrisch: heute ist heute! Wir sind!

Jeder Stein erklingt unter deinem Fuß,  
schickt ein Haus dem andern Haus seinen Englischen Gruß.  
Jauchzt die Esse steil aus rauchgeschwängelter Luft,  
tönt der Kirchturm Antwort  
aus seinem marienseligen Himmelsduft.  
Dome, Kapellen, für Beter gewölbtes Schiff,  
Bahnhofshallen, Fabriken, von Arbeit durchstampft,  
durchgellt von Sirenenpfeiff,  
ihre Gesänge münden aus Duft und Weihrauch,  
aus Dunst und beißendem Qualm  
alle in einen riesenstimmigen Lebenspsalm.

„Wir sind gebaut auf schwankendem Erdengrund.  
Wir sind gebaut von einem schaffenden Menschenbund.  
Stehn wir auch längst von allen Gerüsten entschält,  
bleibt doch des Werkes Ruhm in Ewigkeit ungeschmält.  
Schlafen auch Maurer und Steinmetz in der kühlen Gruft,  
recken wir doch ihr Werk in hellste Himmelsluft,  
künden wir jedem Auge, das uns liebend schaut:  
Wir sind gebaut!  
Wir sind von einem schaffenden Bund gebaut!“

Wo die Stadt sich verliert im blauen Himmelsrand,  
reicht das letzte Haus dem ersten Baum die Hand,  
klingt noch ins Rauschen der Wälder von diesem  
Psalm ein Klang.

Unsre Stadt ist ein mächtiger steinerne Lobgesang.

Karl Bröger